



Hilfe für Flüchtlinge e.V.

Verein „Hilfe für Flüchtlinge e.V.“

Postfach 1132

32437 Porta Westfalica

Telefon: 0571 710693

An die
Landrätin des Kreises Minden Lübbecke
Frau Anna Katharina Bölling
An die Kreistagsmitglieder

Gleichlautendes Schreiben:

An die
Bürgermeisterin der Stadt Porta Westfalica
Frau Dr. Sonja Gerlach
An die Ratsmitglieder

Porta Westfalica, 07.07.2021

Betr.: COVID 19 Impfung für geflüchtete Menschen

Sehr geehrte Landrätin Frau Bölling, sehr geehrte Kreistagsmitglieder,

hiermit beantragen wir, dass die Impfkampagne für geflüchtete Menschen wiederholt wird.

Begründung:

Die am 15.06. durchgeführte Impfkampagne des mobilen Impfteams war – wenigstens in Porta Westfalica – ein Flop. Die beteiligten Sozialarbeiter wurden am 14.06. telefonisch nach Hille bestellt. Hier wurde ihnen mitgeteilt, dass am 15.06. ab 12.00 Uhr das mobile Impfteam vor Ort sein wird. Zusammen mit dem Auftrag, die Flüchtlinge zu informieren und für Dolmetscher zu sorgen, sollten die Sozialarbeiter die bei dieser Gelegenheit ausgehändigten Einwilligungserklärungen für die geflüchteten Menschen vorab ausfüllen. Natürlich war es unmöglich, in so kurzer Zeit Dolmetscher zu aktivieren, genauso war es unmöglich, die geflüchteten Menschen angemessen auf diese Impfung vorzubereiten, Fragen zu beantworten etc..

Da diese Pandemie und ihre Bekämpfung für uns alle ein Novum sind, können Fehler und Unsicherheit im Umgang damit nicht vermieden werden. Zeitdruck und unklare Zuständigkeiten erhöhen zusätzlich das Risiko für Pannen im Umgang mit der Pandemie. Eine auf Spekulation basierte Schuldzuweisung an die Zielgruppe ist gefährlich und bringt uns dem Ziel einer Herdenimmunität nicht näher. Klare Kommunikationswege zwischen dem Kreis und den Akteuren innerhalb der Kommunen hätten die Chance auf eine positivere Bilanz der Impfkation wesentlich erhöht. Die lokalen Integrationsakteure hätten den Kreis nur bei frühzeitiger Information über die Impfkation mit Sprachmittlern und der direkten Ansprache der Zielgruppe unterstützen können.

Daher fordern wir eine erneute Impfkation in den Kommunen und Stadtteilen, in denen Menschen leben, die bislang im Rahmen der Impfkampagne nicht erreicht wurden. Grundlage für die Durchführung muss der frühzeitige und enge Kontakt zu den Kommunen und deren Akteuren sein, die als vertrauensvolle Multiplikator*innen die Zielgruppe ansprechen können. Die Zielgruppe selbst darf nicht als schuldig dargestellt werden, wenn die unzureichende Planung der Impfkation Ursache für deren Scheitern ist.

Mit freundlichen Grüßen
Hellmut Hiese und Vera Lolait
Vorstand von „Hilfe für Flüchtlinge e.V.“